

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkung.	V
Verzeichnis der Abkürzungen.	XIV
Abkürzungen für die Erscheinungsorte	XX
Verzeichnis der benutzten Ausgaben	XXII

Einleitung.

§ 1. Entstehung und bisherige Behandlung der Disziplin der Dogmengeschichte	1
§ 2. Begriff und Aufgabe der Dogmengeschichte	8
§ 3. Methode, Disposition, Ausgangs- und Endpunkt der Dog- mengeschichte	10

Erster Hauptteil.

Die Entstehung eines kirchlichen Lehrbegriffs
in der Christenheit (bis etwa 200).

Kap. I: Die Voraussetzungen der kirchlichen Lehrbildung.

A. Religiöse und philosophische Zustände im römischen Reiche zur Zeit der Anfänge der dogmengeschichtlichen Entwicklung	
§ 4. Prolegomena	12
§ 5. Die griechische und hellenistische Philosophie bis zum An- fang unserer Zeitrechnung	13
§ 6. Das palästinensische Judentum bis zur Makkabäerzeit	27
§ 7. Das palästinensische Judentum der hasmonäischen und rö- misch-herodianischen Zeit	31
§ 8. Das Judentum der Diaspora, insonderheit das alexandrini- sche	43

- § 9. Heidnische Philosophie und Religiosität im römischen Reiche der ersten beiden Jahrhunderte 47

B. Das Urchristentum

- § 10. Die Person Jesu 51
- § 11. Die apostolische Verkündigung, der Glaube der ältesten Gemeinden und die Entwicklung im apostolischen Zeitalter . 52

Kap. II: Die verschiedenartigen Auffassungen vom Christentum in der Zeit bis etwa 180. Vorkatholische Zeit.

- § 12. Allgemeine Charakteristik der Zeit bis 180 59
- § 13. Das Zurücktreten des Judenchristentums 60
- § 14. Das vulgäre Heidenchristentum 63
- § 15. Ignatius von Antiochien und die Anfänge der kleinasiatischen Theologie 73
- § 16. Das synkretistische Heidenchristentum der sogenannten Gnostiker 78
- § 17. Das Evangelium des Marcion 83
- § 18. Das Christentum als geoffenbarte Philosophie. Die griechischen Apologeten 85

Kap. III: Das Resultat der Krisis.

Die katholische Kirche im endenden zweiten Jahrhundert.

- § 19. Die Entstehung der altkatholischen Kirche 98
- § 20. Die auf dem Boden der entstehenden katholischen Kirche bleibende Mannigfaltigkeit der theologischen und religiösen Vorstellungen 104
- § 21. Die katholische Gestaltung der kleinasiatischen Theologie: Irenäus 106
- § 22. Die katholische Kirchenlehre im lateinischen Okzident: Tertullian 116
- § 23. Die Anfänge der christlich-alexandrinischen Religionsphilosophie: Clemens von Alexandrien 128
- § 24. Die Ausscheidung des Montanismus und ihre Folgen . . 132

Zweiter Hauptteil.

Seite

**Die Entwicklung der katholischen Kirchenlehre
auf alexandrinischer Grundlage bis zur Vollendung
des griechisch-orthodoxen Systems**

**Kap. I: Exkurs über die gleichzeitige Weiterentwicklung
der heidnischen Religiosität und Philosophie im römischen Reiche.**

- § 25. Skizze der religiösen und philosophischen Entwicklung im griechisch-römischen Heidentum vom dritten bis zum sechsten Jahrhundert 136
- § 26. Das neuplatonische System 138

**Kap. II: Die Fundamentierung des orthodoxen theologischen Systems:
die Aufnahme der Logos-Christologie in die Glaubensregel.
Klärung der veränderten Voraussetzungen vom Wesen der Kirche.**

- § 27. Die Ausscheidung der sog. Monarchianer im Okzident. Hippolyt und Novatian 141
- § 28. Das System des Origenes 149
- § 29. Klärung der veränderten Voraussetzungen vom Wesen der Kirche. Cyprian. Die Mysterien 159
- § 30. Der Sieg der Logos-Christologie auch im Orient; die origenistische Theologie und ihre Gegner in der Zeit zwischen ca. 250 und 318 169

**Kap. III: Die Ausbildung der Trinitätslehre und der Christologie
in den dogmatischen Kämpfen von 318–680.
Einschränkung und schließliche Beseitigung der Geltung des Origenes
und der Freiheit der Theologie.**

- § 31. Die den trinitarischen und christologischen Formeln zugrunde liegende Anschauung vom Heilsgut 179
- A. Die Ausbildung des trinitarischen Dogmas (318–381)
- § 32. Die Verurteilung des Arianismus. Athanasius. Altinicänische Orthodoxie 183
- § 33. Die antinicänische Majorität im Orient. Der sabellianische Schein des ursprünglichen Homousianismus. Marcel von An-cyra. Das Sardicense. Photin von Sirmium 190

- § 34. Beseitigung des sabellianischen Scheines des Homousios durch teilweises Zurücklenken auf Origenes, Fixierung der Trinitätslehre durch die jüngeren Nicäner 196

B. Die Geschichte des christologischen Dogmas bis 450

- § 35. Die Vorstellungen von der Menschheit Christi zur Zeit des arianischen Streites. Apollinaris von Laodicea 205
- § 36. Die Christologie der antiochenischen Schule und die Stellung des Abendlandes zur christologischen Frage 217
- § 37. Der halbe Sieg der alexandrinischen Christologie im nestorianischen und im eutychianischen Streite 227

C. Der Abschluß der Entwicklung des christologischen Dogmas: der Sieg der abendländischen Formeln und ihre Verarbeitung im Orient

- § 38. Die Entscheidung von Chalcedon 235
- § 39. Entstehung einer cyrillisch-chalcedonensischen Orthodoxie unter Justinian. Der Sieg derselben auch über den Okzident. Die Verurteilung des Origenes und die Anfänge der griechischen Scholastik 237
- § 40. Der Abschluß des christologischen Dogmas 244

Kap. IV: Die Resultate der gesamtkirchlichen dogmengeschichtlichen Entwicklung der ersten sieben Jahrhunderte und das Absterben schöpferischen Lebens in der Kirche des Ostens.

- § 41. Das neben dem Christentum der Dogmen erwachsene Christentum zweiter Ordnung und die Gründe der Erstarrung in der Kirche des Ostens 247
- § 42. Pseudo-Dionysius Areopagita 252
- § 43. Johannes Damascenus 255
- § 44. Die griechisch-orthodoxe Kirche 261

Dritter Hauptteil.

Umprägung und Erweiterung der altkirchlichen Glaubenslehre im römischen Katholizismus

Kap. I: Die theologische Grundlage der Sonderentwicklung des abendländischen Katholizismus. Augustin.

- § 45. Orient und Okzident in der bisher besprochenen dogmengeschichtlichen Entwicklung, abgesehen von Augustin . . . 265
- § 46. Augustins dogmengeschichtliche Bedeutung im allgemeinen . . . 275

	Seite
§ 47. Die Entwicklung Augustins und die Grundgedanken seines Verständnisses des Christentums bis 396	276
§ 48. Die Gottes- und Trinitätslehre Augustins	290
§ 49. Die vulgärkatholischen Vorstellungen Augustins von der Autorität und der heilsmittlerischen Stellung der Kirche und die weitere Ausbildung derselben im donatistischen Streit	294
§ 50. Augustins Lehre von Sünde und Gnade	301
§ 51. Das Verhältnis der Gnadenlehre Augustins zu seinen vulgärkatholischen Anschauungen einerseits, zu seinem Neuplatonismus andererseits. Bedeutung der Person Christi	314
§ 52. Augustins Gedanken über die „civitas dei“ und „civitas terrena“, über Kirche und Staat	330

Kap. II: Die teilweise Rezeption des Augustinismus in der abendländischen Hälfte der alten Kirche.

§ 53. Die Verurteilung des Pelagianismus	334
§ 54. Der antipelagianische Vulgärkatholizismus des 5. Jahrhunderts	347
§ 55. Das Schicksal des Augustinismus in der abendländischen Kirche bis zum Tode Gregors des Großen	354

Kap. III: Die Weiterentwicklung des römischen Katholizismus während der Jugendzeit der mittelalterlichen Völkerwelt (600 bis etwa 1050).

§ 56. Die Bedeutung der Zeit von 600—1050 für die Dogmengeschichte im allgemeinen	363
§ 57. Das Verhältnis der Orthodoxie der Karolingerzeit zur älteren Tradition. Verurteilung des Adoptianismus, Rezeption des „filioque“, zeitweilige Abweisung der Bilderverehrung, dauernde Verwerfung der strengen Prädestinationslehre	365
§ 58. Weiterbildung der Vorstellungen vom sakramentalen Genuß und vom Opfer in der Messe	377
§ 59. Die Entstehung des Bußsakraments und der Ablässe	382

Kap. IV: Weiterbildung und formalistischer Ausbau der katholischen Kirchenlehre durch die theologische Wissenschaft zur Zeit der höchsten Blüte der mittelalterlichen Kirche (ca. 1050–1308).

§ 60. Die neue theologische Wissenschaft und die neue Frömmigkeit im allgemeinen	400
§ 61. Der Widerspruch Berengars von Tours gegen die Wandlungslehre im Abendmahl. Ausbildung des Transsubstantiations-Dogmas	403

	Seite
§ 62. Anselm von Canterbury, seine Satisfaktionslehre und ihr Einfluß. Abälards Vorstellungen vom Werke Christi . . .	407
§ 63. Die dogmengeschichtliche Bedeutung der Zeit zwischen ca. 1100 und 1250. Reaktion des Traditionalismus gegen die dialektische Theologie. Beeinflussung der letzteren durch die Mystik und sodann durch Aristoteles	417
§ 64. Die Summa des Thomas im allgemeinen, ihre Prinzipienlehre und ihre Gotteslehre im besonderen	433
§ 65. Die Lehren von Sünde und Gnade bei Thomas und in der vor-scotistischen Scholastik überhaupt	440
§ 66. Die Lehre von den Sakramenten bei Thomas und seinen Vorgängern	465
§ 67. Die dogmengeschichtliche Bedeutung des Duns Scotus . .	484

Kap. V. Die Herausbildung einer Krisis im römischen Katholizismus in den beiden letzten Jahrhunderten des Mittelalters.

§ 68. Vorbemerkungen	495
§ 69. Die Stellung des Papsttums in der Kirche in ihrer dogmengeschichtlichen Bedeutung. Die Ablässe im ausgehenden Mittelalter	496
§ 70. Der Ausgang der Scholastik	501
§ 71. Die Laienfrömmigkeit und die Mystik als Wegbereiter einer Reduktion der publica doctrina auf die Sphäre der Heilslehre	513
§ 72. Die sogenannten Vorreformatoren	525
§ 73. Renaissance und Humanismus	546

Kap. VI: Skizze der dogmengeschichtlichen Entwicklung des römischen Katholizismus vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

§ 74. Die Wendung der Krisis zu einer Regeneration des Katholizismus im 16. Jahrhundert	552
§ 75. Die nach dem Tridentinum gebliebenen Schuldifferenzen .	564
§ 76. Das Vaticanum. Die moderne römische Kirche	570
Bibliographischer Anhang	574